

Protokoll Nr. 8 (2019-2023)

der öffentlichen Sitzung des Fachausschusses „Bildung und Kinder“ des Beirats Schwachhausen am 05.07.2021 als Videokonferenz

Beginn: 18:30 Uhr Ende: 19:35 Uhr

Anwesend waren:

- a) vom Fachausschuss Miriam Benz
 Hela Dumas
 Anna Faethe
 Dr. Vera Helling
 Imke Kuhmann
 Dr. Wolfgang Schober
- b) als beratendes Fachausschussmitglied
 Sandor Herms Herms (i. V. für Kevin Kyburz)
- c) vom Ortsamt Sarai Auras
 Thomas Berger
- d) Gäste Karin Drangmeister, Sonja Vierling (Grundschule Carl-Schurz-Straße)

Die Tagesordnung wird ohne Änderungen angenommen.

Das Protokoll Nr. 7 vom 11.05.2021 wird ebenfalls ohne Änderungen genehmigt.

TOP 1: Aktuelle Situation an der Grundschule Carl-Schurz-Straße

Frau Vierling – neue Schulleiterin der Grundschule Carl-Schurz-Straße – stellt die aktuelle Situation an der Grundschule vor:

- Derzeit würden 306 Kinder an der Schule beschult.
- Zurzeit sei die Schule in drei Klassenstufen vierzünftig, im kommenden Schuljahr werde der erste Jahrgang dreizünftig.
- Ab dem Schuljahr 2021/ 2022 werde es eine weitere W&E Klasse (Klasse mit Kindern mit besonderem Förderbedarf "Wahrnehmung und Entwicklung") geben.
- Einige Klassen hätten bis 13 Uhr Schulunterricht, andere könnten bis nachmittags betreut werden („Schülertreff-Klassen“).
- Die Schüler*innen würden derzeit zweimal wöchentlich auf Corona getestet. Jetzt fänden wieder Ausflüge, Abschlussfeste etc. unter Einhaltung der geltenden Auflagen statt. Einschulungen seien klassenweise geplant.
- Für die Lehrkräfte seien Fortbildungen in den Themen „Digitalisierung“ (aufgrund der pandemiebedingten neuen Anforderungen) und „Inklusion“ (aufgrund der steigenden Heterogenität in den Klassen) vorgesehen.
- Im Außenbereich der Schule seien mehr Fahrradstellplätze in Planung sowie das Anlegen eines „Naturplatzes“. Der Schulhof sei auf Grund der Nachmittagsbetreuung erst ab 16 Uhr für die Öffentlichkeit zugänglich.
- An dem denkmalgeschützten Gebäude seien einige Um- und Ausbauten vorgesehen, wie der rückwärtige Einbau eines Fahrstuhls, die Sanierung der Sanitäranlagen, Änderungen an den Differenzierungsräumen, der Umbau der ehem. Hausmeisterwohnung sowie Umbauten zur Erfüllung der Brandschutzauflagen.
- Es gebe eine Schulzeitung, die zum Ende dieses Schuljahres wieder erscheinen werde. Für die Zukunft würden unter anderem eine Erweiterung des Leseclubs angestrebt sowie

eine Kooperation mit Werder Bremen.

Auf Nachfragen erläutern Frau Vierling und Frau Drangmeister, dass

- es sich bei der Nachmittagsbetreuung um sogenannte Schülertreffgruppen handele und nicht um einen Ganzttag. Bei einer Ganzttagsschule stünden der Schule mehr Lehrer*innenstunden zur Verfügung. Die Schule würde gerne zur offenen Ganzttagsschule ausgebaut werden, es fehle hierzu jedoch an einer Mensa. Am Nachmittag werde eine volle Schulklasse je Jahrgang sowie eine weitere Klasse jahrgangsübergreifend an der Schule betreut. Der Bedarf diesbezüglich werde vorab abgefragt. Diese Schüler*innen könnten das Mittagessen am benachbarten Kippenberg-Gymnasium einnehmen – allerdings reiche die Kapazität nicht für alle Klassen aus. Auch einige Kinder der W&E-Klassen blieben bis zum Nachmittag;
- in einer der derzeit zwei vorhandenen W&E-Klassen alle Assistenzen vor Ort seien, in der anderen Klasse eine Assistentkraft langzeiterkrankt sei, sodass hier unter anderem die Vertretungskraft aushelfen müsse;
- Corona bedingte baulich erforderliche Maßnahmen noch geprüft würden. In einigen Klassen gebe es transportable Luftfiltergeräte, die noch ergänzt werden sollen;
- es in allen Klassen Kinder mit Förderbedarfen und in fast allen Klassen Kinder mit Sprachförderbedarfen gebe. Im kommenden Schuljahr werde wieder ein Vorkurs eingerichtet;
- bezüglich der geplanten Umbauten kürzlich eine Sitzung mit Immobilien Bremen stattgefunden habe, in der eine Komplettplanung mit einer Abschlussbegehung vorgenommen und entsprechende Zeichnungen abgestimmt worden seien. Die ehem. Hausmeisterwohnung solle als Klassenraum nutzbar gemacht werden. Das Behinderten-WC sei damals notdürftig errichtet worden und werde mit saniert. Zudem seien im Sanitärbereich mehr Waschbecken erforderlich und ein getrennter Eingangsbereich für Mädchen und Jungen vorgesehen;
- zwischen 13 und 16 Uhr der Schulhof von den Schülertreffgruppen genutzt werde. Derzeit seien verschiedene Pausenzeiten der einzelnen Kohorten erforderlich. Bisher hätten Kinder und Familien das Schulgelände z.T. schon ab mittags genutzt – es sei noch nicht allen bekannt, dass eine Nutzung nunmehr erst ab 16 Uhr möglich sei;
- die Verkehrssituation vor der Grundschule relativ entspannt sei. Der Kreuzungsbereich zur Georg-Gröning-Straße sei sehr belebt. Es sei jedoch eine große Rücksichtnahme unter den Verkehrsteilnehmenden, speziell auch von Autofahrenden, zu beobachten. Die meisten Schüler*innen kämen zu Fuß, diejenigen mit weiteren Anfahrtswegen mit dem Fahrrad oder Roller. Mit dem Auto würden recht wenige Schüler*innen zur Schule gebracht;
- die Schule sei als dreizügige Schule geplant worden. Da eine W&E-Klasse zwei Klassenräume benötige, käme die Schule bei einer Vierzügigkeit an ihre räumlichen Grenzen.

Herr Dr. Stoevesandt (Vorstandssprecher des Zentralelternbeirats Bremen) weist auf folgende Probleme hin:

- Durch künftig steigende Schüler*innenzahlen fehle es in Bremen an rund 3.000 Schulplätzen. Ein Ausbau aller Bremer Schulen zu Ganzttagsschulen bis 2025/ 2026 halte er für ausgeschlossen.
- Der Bau einer Mensa auf dem Schulgrundstück der Carl-Schurz-Straße sei nicht möglich. Ohne den Ausbau zu einer Ganzttagsschule fehle es an Lehrer*innenstunden.
- Für die kommenden Jahre sei die Anzahl von bis zu 14 Schulklassen (3,5 Züge) an der Grundschule Carl-Schurz-Straße politisch festgelegt worden, sodass es hinsichtlich der Räumlichkeiten knapp werde.
- Der über den Schulhof verlaufende Zaun werde als störend angesehen.

TOP 2: Kindergartenjahr 2021/ 22: Statusbericht II

Herr Berger stellt die Ergebnisse des Statusberichts II zum kommenden Kindergartenjahr vor:¹

- Für die unter Dreijährigen gebe es in Schwachhausen 500 Plätze. Die Versorgungsquote liege bei etwa 54%. 111 Plätze seien bisher nicht belegt, wobei sich noch 27 Kinder in der zentralen Vermittlung durch die Senatorin für Kinder und Bildung (SKB) befänden und die Platzanzahl der Kita an der Freiligrathstraße doppelt enthalten sei (Neubau und Mobilbau). Abzüglich dieser ergäben sich dann noch insg. 64 freie Plätze. 46 Kinder stünden noch auf einrichtungsbezogenen Wartelisten.
- Für die über Dreijährigen gebe es im Stadtteil 1.112 Plätze. Die Versorgungsquote liege bei 102%. Dass die Versorgungsquote bei über 100% liege, hänge damit zusammen, dass vermehrt Kinder aus anderen Stadtteilen die Plätze in Schwachhausen in Anspruch nähmen. Es gebe 69 freie Plätze, wobei sich 17 Anträge in der zentralen Vermittlung der SKB befänden. Abzüglich dieser und der 40 Plätze durch die Aufgabe der Vorlaufgruppe an der Kita Freiligrathstraße blieben noch 12 freie Plätze. Auf einrichtungsbezogenen Wartelisten stünden 42 Kinder.

Auf Nachfrage von Frau Dr. Helling weist Herr Berger darauf hin, dass es auch entsprechende Listen gebe, in denen das Angebot und die Nachfrage nach den einzelnen Einrichtungen aufgeführt seien.² Die privaten Einrichtungen seien auch enthalten.

TOP 3: Verschiedenes

Antwort zu dem vom Fachausschuss gefassten Beschluss zu Lernferien

Herr Berger weist auf die Antwort der SKB zu dem Beschluss „Auch Kinder aus Schwachhauser Schulen zu den Lernferien im Sommer 2021 zulassen“ hin:³

„Grundsätzlich richten sich die Lernferienangebote an Schüler:innen der Grund- und Oberschulen, bei denen sich aufgrund der Pandemiebedingungen bereits bestehende Lerndefizite weiter vergrößert haben. Dabei hat sich gezeigt, dass insbesondere Kinder aus bildungsfernen Elternhäusern (keine Unterstützung), aus Familien, die in Armut leben (kein ruhiger Arbeitsplatz) und Kinder, deren Muttersprache eine andere als Deutsch ist (Verständnisschwierigkeiten in der Distanzbesuchung) betroffen sind. Daher steht das Angebot der Lernferien zunächst nur den Schulen zur Verfügung, die besonders viele Schüler:innen haben, auf die eines der genannten Kriterien oder auch mehrere zutreffen, dies sind die Schulen der Sozialstufen vier und fünf.

Durch die Entscheidung, die Kapazitäten zum Sommer deutlich auszuweiten (750 statt 400 Plätze an Bremer Grundschulen, bis zu 840 statt 600 an Bremer Oberschulen) wurden für die Sommerferien auch Schulen der Sozialstufe drei angesprochen. Derzeit sind diese Schulen in der Abstimmung mit ihren Eltern, um den Bedarf an ihrer Schule zu ermitteln.

Sollte es sich ergeben, dass anschließend noch freie Kapazitäten zur Verfügung stehen, werden diese selbstverständlich dann den Schulen der Sozialstufen eins und zwei zur Verfügung gestellt, sofern es möglich ist, auch genügend Personal für die Durchführung der Maßnahmen zu akquirieren. Hier sind auch die Schulen gefordert, diese aktiv zu unterstützen. Ob die Maßnahme dann an einzelnen Grundschulen oder regional gebündelt stattfinden wird, ergibt sich aus den Meldungen der Schulen.

Bei den Oberschulen werden Lernferien jeweils an den Schulen stattfinden. Die Anwendung des Auswahlprinzips nach Sozialindikator greift hier erst, wenn das angemeldete Interesse der Schulen die avisierte und mit Ressourcen abgesicherte Anzahl an Schulen bzw. an Lerngruppen übersteigt.“

Herr Berger fügt ergänzend hinzu, dass inzwischen alle Grundschulen angeschrieben worden seien.

¹ Die Ergebnisse können abgerufen werden unter: [Vorlagen der städtischen Deputation für Kinder und Bildung](#).

² Diese werden zu einem späteren Zeitpunkt veröffentlicht unter [Kinderbetreuungskompass](#).

³ Siehe hierzu [Protokoll Nr. 7](#) vom 11.05.2021 des Fachausschusses „Bildung und Kinder“.

Die nächste Sitzung findet am **Montag, 04.10.2021 um 18:30 Uhr** statt.

Folgende Themen sind vorgesehen:

1. Coronabericht aus den Schulen.
2. Digitalisierung und damit Umgang mit den iPads an den Schulen

Sprecherin

Vorsitz

Protokoll

Dumas

Berger

Auras